Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 6 (1880)
Heft: 27

Vereinsnachrichten: Abonnements-Einladung
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

16 Hrn. Eduard Furrer, Pfarrer, Elsau.

Pädagogischer Beobachter.

Wochenblatt für Erziehung und Unterricht.

Herausgegeben von einem Konsortium der zürcherischen Lehrerschaft.

Neue Folge. VI. Jahrgang. ZÜRICH, den 2. Juli 1880. Nro. 27.

Der „Pädagogische Beobachter“ erscheint jeden Freitag. — Einsendungen sind an die Redaktion, Inserate an die Expedition zu adressiren.
Abonnementspreis franco durch die ganze Schweiz: jährlich Fr. 4. —, halbjährlich Fr. 2. 20.
Inseratgebühr: 15 Cts. (12 Pfg.) die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum.

Abonnements-Einladung.

Mit 1. Juli begann das II. Semester des laufenden Jahrganges, auf welches mit Fr. 2. 20 Cts. bei allen Postbureaux sowie bei uns direkt abonnirt werden kann. Wir laden zur Erneuerung des abgelaufenen sowol als zu neuen Abonnements höflich ein.

Die Expedition des «Pädagogischen Beobachter»:
Buchdruckerei Schabelitz in Zürich.

Der grammatische Unterricht der Primarschule.

B. — Ueber Bedeutung und Behandlung des grammatischen Unterrichts der Primarschule sind schon sehr abweichende Ansichten geäussert worden; während die Einen der Grammatik bedeutenden Werth beilegen, finden Andere selbige nahezu oder ganz entbehrlich. Es ist wol anzunehmen, diese Andern würden im Ernstfalle ihre Ansicht dahin reduziren oder modifiziren:

«Allerdings sind grammatische Unterscheidung und Benennung bezüglich Wort und Satz für den übrigen Sprachunterricht fördernd, weil mittelst solcher und durch Hinweis auf sie gar manche Belehrung bezüglich Stylistik etc. erleichtert wird; — allein man könnte das jeweilig als nothwendig Erachtete nach Zeit und Stoff übrigen Sprachunterrichts demselben passend einschieben.»

Hüte man sich wol vor solchem Verfahren! Durch derartige Verschmelzung würden sich zuviel Erklärungen und Auseinandersetzungen zusammendrängen, so dass der Sprachunterricht an «zu viel und zu mancherlei für einmal» leiden müsste. Nach wie vor ist wol das Klügste, den grammatischen Unterricht als selbständiges Fach zu haben, immerhin in der Meinung, dass dieser Unterricht mit dem übrigen Sprachunterricht, insbesondere der Lehre und Uebung in Aufsätzen, in steter Fühlung bleibe, mehr und weniger eine unterstützende Parallele bilde, also ein selbständig zur Behandlung kommendes Hülfsfach sei. Kann in der Aufsatzstunde auf Belehrungen grammatischen Unterrichts verwiesen werden, wird in der Grammatikstunde auf dies und jenes Nöthige oder Mangelhafte stylistischer Arbeiten verwiesen, so muss ein namhafter Nutzen selbständigen grammatischen Unterrichts sich zeigen. Geringe Befähigung, wie auch Denkträgheit der Schüler lassen allerdings den Gewinn nicht auf gewünsehte Höhe gelangen; allein so ist's eben bei allem Unterrichte.

Oberwähnte stete Fühlung zwischen Stylistik und Grammatik lässt aber als sehr wünschbar erscheinen, dass der grammatische Unterricht — Verfasser dieser Zeilen denkt hiebei an die obligatorische zürcher. Schulgrammatik von Scherr — umgestaltet und zudem um einige Wichtigkeiten bereichert werde: Berücksichtigung der Mundart in Vergleichung mit dem Hochdeutsch (Uebersetzung mundartl. Wörter und Sätze in die Schriftsprache, nicht umgekehrt) — Hinweis auf die Mehrsinnigkeit von Wörtern und die Verwandtschaft der Wörter nach Wortlaut oder Bedeutung — Berücksichtigung völlig eingebürgerter und unumgänglicher Fremdwörter — Uebungen in Umbildung von Sätzen nach Wortfolge, Satzform und Wortlaut — und was so drum und dran hängt; auch Belehrungen und diesbezügliche Uebungen für richtiges und schönes Lesen nach Laut der Buchstaben und nach Redeton sollen in der Grammatik geboten sein. Fassen wir doch solch' Mehreres nicht als Ueberbürdung auf! Liegt ja gewiss in dieser Erweiterung eine Erleichterung in mehrfacher Beziehung, und der pflichttreue und jedem für die Kindesnatur billigst Rücksicht tragende Lehrer wird den Unterricht so zu gestalten bemüht und befähigt sein, dass die Aufnahme erwähnter, schon von manchem Stylistiker hervorgehobener Wichtigkeiten, übrigens so unterhaltend wie belehrend, als willkommene Gabe gilt. Mit Berücksichtigung der Mundart, wobei namentlich auf naheliegende Abweichungen vom Hochdeutsch Bedacht zu nehmen ist, und welche schon auf der Elementarstufe zur Geltung kommen soll, gehe Hinweis auf die verschiedenerlei Mundarten einher; Hinweis auf die verschiedenen Sprachen der Völker ist auch sehr am Platze. In Betreff der Fremdwörter ist zu bemerken: Gewiss mit gutem Recht hat Scherr in einstiger Grammatik den gebräuchlichsten Fremdwörtern einen Abschnitt gewidmet. Die letzten Jahrzehnte beschenkten uns in Folge kosmopolitischen Zeitgeistes und dessen dampf- und blitzbeflügelter Errungenschaften mit einer Masse mehr oder minder berechtigter Eindringlinge in unsere Muttersprache, und wir sollten selbige keinerlei Erörterung würdigen? Wahrscheinlich als eben was «Undeutsches» wird man die Fremdwörter wieder haben fallen lassen, da man die Reinheit der Sprache geflissentlich wahren soll. Fügen wir uns doch in's Unvermeidliche und widmen wir den Fremdwörtern in der Grammatik wieder etliche Erklärung! Allfällige Abweichungen bezüglich Aussprache dem Schüler klar zu legen, darf dem Lehrer überlassen sein. Um die Sprachreinheit besorgte Pädagogen mögen bei diesbezüglichem Unterrichte darauf hinweisen, wie eitel es sei, mit leicht entbehrlichen fremden Brocken um sich zu werfen, um sich den Anschein von Bildung oder gar Gelehrsamkeit zu sichern. — Durch Berücksichtigung der Mehrsinnigkeit und Verwandtschaft der Wörter und, was hiemit eng verbunden ist, nebst fleissiger Uebung im Umbilden gewinnt der Schüler an Sprachgewandtheit, bleibt weniger wortarm und weniger verlegen bezüglich Ausdrucksweise; es fördert überhaupt Sinn und Verständniss.